MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

514 (2.11.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175333

Freitag, 2. November. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 514.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Griesser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Grundzeilenhöhe: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 4½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe keine Verbindlichkeit übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 3.52 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.40. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Das linke Tagliamento-Ufer frei vom Feinde!

Die Ernennung des Grafen Hertling zum Reichskanzler amtlich bekannt gegeben.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Nov. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Der Artilleriekampf in Flandern war gestern im Flutgebiet der Yser, insbesondere bei Dixmuiden, stark. Zwischen dem Houthoulsterwald und der Lys lag lebhaftes feindliches Störungsfeuer auf unserer Kampfzone.

Englische Erkundungsvorstöße scheiterten an mehreren Stellen der Front.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Am Oise-Aisne-Kanal, längs des Rückens des Chemin-des-Dames, hat die Kampftätigkeit der Artillerie bedeutend zugenommen. Nach mehrstündigem Trommelfeuer griffen starke französische Kräfte bei Braye an. Der Ansturm brach vor unseren Linien blutig zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine wichtigen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nordwestlich von Monastir wurde ein Vorstoß feindlicher Bataillone verlustreich abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Längs des mittleren und unteren Tagliamento stehen unsere Armeen mit dem Feinde in Gefechtsfühlung. Italienische Brigaden, die auf dem Ostufer des Flusses noch Stand hielten, wurden durch Angriff zum Zurückgehen gezwungen oder gefangen.

Vom Fellatal bis zum Adriatischen Meer ist das linke Tagliamentoufer frei vom Feinde.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Italienischer Bericht vom 1. November.

Unsere Truppen wichen dem Plan des Gegners durch Schnelligkeit und infolge eines entscheidenden, das Vordringen des Feindes hemmenden Manövers aus. Sie führten trotz der außerordentlich schwierigen strategischen und taktischen Verhältnisse den Rückzug zum Tagliamento aus. Fast die vollständige dritte Armee, die ein großartiges Beispiel von Zusammenhalt und Kraft gab, die erste und zweite Kavalleriedivision, besonders die Regimenter von Genua und Novara, die sich heldenmütig aufopferten, und die sich unermüdlich der Gefahr aussetzenden Flieger verdienen besondere Bewunderung und die Dankbarkeit des Vaterlandes. In der vergangenen Nacht bewarfen feindliche Flugzeuge in nutzloser Befriedigung und grausamer Bosheit unverteidigte Städte weit von den Etappenlinien entfernt mit Bomben und verursachten einige Opfer unter der bürgerlichen Bevölkerung.

Hindenburg und Ludendorff.

Berlin, 2. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unter der Ueberschrift „Hindenburg und Ludendorff": Schlag auf Schlag laufen die Siegesnachrichten vom italienischen Kriegsschauplatz ein. Von Stunde zu Stunde wächst die ungeheure Zahl der Gefangenen und erbeuteten Geschütze. Unser aller Dank für die tapferen Truppen steigert sich ins Unermessene. Dieser unser unauslöschlicher Dank gebührt aber in erster Linie den beiden Männern Hindenburg und Ludendorff, die, wie bei allen Operationen, auch bei dieser ihre geistigen Leiter sind. Welche ungeheure Entschluß- und Willenskraft, welch großes Vertrauen auf ihr eigenes Können, auf ihre geistige Ueberlegenheit gegenüber den Gegnern gehört dazu, sich zu jenem größten Entschlusse, der bisher im Kriege gefaßt worden ist, durchzuringen!

Während die Engländer und Franzosen im Westen mit bisher noch nie dagewesenem Kraftaufwand versuchen, unsere Front an zwei räumlich weit getrennten Stellen zu durchbrechen, setzten Hindenburg und Ludendorff mit starken Kräften eine neue Operation gegen Italien an und führen sie durch, unbeirrt von den maßlosen Anstrengungen unserer Gegner an der Westfront. Erfolgreich in tiefer und ernster Arbeit ringen sich jene beiden großen Heerführer, unbeirrt von äußerlichen Einflüssen aller Art, zu dem Entschluß durch, den sie militärisch und militärpolitisch in dem Augenblick für den gegebenen halten. Welch schwere Stunden müssen jene beiden Männer, auf deren Schultern diese ungeheure, noch nie dagewesene Verantwortung ruht, durchgemacht haben, ehe sie den Willen zu dieser Tat, die uns jetzt die unzähligen Vorbeeren bringt, zur Durchführung gebracht haben. Dazu gehört nicht allein militärisches Können, nicht nur ein richtiges Beurteilen der Kräfte unserer Gegner und ihrer Widerstandskraft, hierzu gehör das richtige Einschätzen der Psychologie des eigenen Heeres, der verbündeten wie der feindlichen Völker. Ein starrer Militarismus ohne ernste politische Vertiefung hätte es nicht vermocht, unsere Heere dahin siegreich zu führen, wo sie heute sind, wo die deutschen Heere heute ihren Mann stehen, wo das deutsche Schwert in Verteidigung und Angriff siegreich steht. Danken wir es in erster Linie Hindenburg und Ludendorff, ihrem unübertroffenen Können, ihrer seelischen Größe!

Berlin, 2. Nov. (WTB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat den General Ludendorff zum Chef des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 ernannt.

Die „Masurenschlacht" am Isonzo.

Ueber den stürmischen Siegeslauf unserer Truppen in Italien wird uns von unserem militärischen Mitarbeiter geschrieben:

Unser Sieg am Isonzo wächst sich allmählich zu einer Vernichtungsschlacht im Sinne der Masurenschlacht aus. Wiederum sind 60 000 Mann genötigt worden, am Tagliamento die Waffen zu strecken, nachdem vorher schon am Isonzo und in den darauf folgenden Verfolgungskämpfen 120 000 Mann gefangen genommen waren. Durch den Umfassungsangriff in Verbindung mit dem Flankendruck, der aus den Kärntneralpen heranmarschierenden Front, wurden die Italiener genötigt, einen großen Teil ihrer Truppen preiszugeben, bevor sie noch die starke Aufnahmestellung der Tagliamentolinie erreichen konnten. Eine Schlacht, wie wir sie in den ersten Kriegsmonaten in Masuren und bei Tannenberg erlebt haben, ist durch die meisterhafte Feldherrnkunst unserer Obersten Heeresleitung am Tagliamento geschlagen worden, und damit sind alle Hoffnungen der Italiener zuschanden geworden, daß es sich nur um eine Zurückbiegung der Front handeln könnte. In italienischen, englischen und französischen Blättern konnten wir in den letzten Tagen lesen, daß es sich bei den Siegen der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nur um eine Zurückdrückung der italienischen Front handle, die völlig leistungs- und widerstandsfähig geblieben sei. Wir wußten schon nach der Gefangennahme der ersten 120 000 Italiener und nach der Eroberung der 1000 Geschütze, was wir von dieser Hoffnungsfreudigkeit unserer Feinde zu halten hatten. Als nun unser vorletzter Heeresbericht kurz berichtete, daß die Bewegungen am Tagliamento den erwarteten Verlauf nehmen, erwartete jeder Deutsche, der die Bedeutung der schlichten Sprache unserer Heeresleitung kennt, einen ungewöhnlichen Schlag. Der Zusammenbruch der 2. und 3. italienischen Armee und die Gefangennahme von neuen 60 000 Italiener übertrafen jedoch alle Hoffnungen und lehrte zugleich den Feinden, wie es um die Widerstandsfähigkeit der italienischen Armee und um ihre „Frontrücknahme" tatsächlich bestellt sei. Das Sumpfgebiet des Tagliamento wurde zu einem Grabe der feindlichen Hoffnungen.

Bei der Bedeutung, welche die Tagliamento-Linie jetzt gewinnt, werden einige Mitteilungen über sie von Interesse sein. Der Tagliamento ist durch eine Reihe von Sperrforts, welche die Sumpfübergänge decken, zu einer starken Verteidigungslinie ausgebaut worden. Diese Linie reicht im Norden bis nach Pontebba, dem Ausgangspunkt der strategischen Eisenbahnlinie, welche nach Süden über Udine an die Bahn Venedig-Triest führt. Das linke Ufer des Tagliamento ist südöstlich von Tolmezzo durch die beiden Sperrforts Gemona und Osoppo gedeckt, die in der Nähe von Karfreit, 40 Kilometer westlich dieser Stadt, liegen. Weiter südlich befinden sich die Sperrforts von San Daniele, von wo aus der Fluß sich beträchtlich erweitert. Die wesentliche Hauptstärke der Tagliamento-Linie besteht in dem Sumpfgelände, das für den Vormarsch einer starken Armee ein großes Hindernis darstellt. Nun ist diese Sumpflinie dem Feinde selbst zum Verhängnis geworden. Dem weiteren Verlauf der Kämpfe ist es von größter Bedeutung, ob die die von den Feinden in Aussicht gestellte Hilfe noch in Erscheinung treten kann. Wir haben jetzt gehört, daß tatsächlich die Entsendung stärkerer englischer und französischer Hilfskräfte mit größter Beschleunigung betrieben wird. Es wird sogar mitgeteilt, daß General Castelnau zum Oberbefehlshaber der Entente-Hilfstruppen ernannt worden ist. General Castelnau war der Mann, der seit jeher darauf drang, vom Isonzo aus die große Entscheidungsoffensive zu beginnen, die im Westen zur Erfolglosigkeit verurteilt sei. Aus diesem Grunde ist er bei der jetzigen Neugestaltung der strategischen Verhältnisse in Italien, zum Führer der Hilfstruppen ausersehen worden. In anbetracht des Zusammenbruchs der italienischen Armeen erscheint aber die ganze Hilfsunternehmung der Entente als völlig verspätet und aussichtslos. Ja, eine Reihe feindlicher Militärkritiker weist bereits darauf hin, daß die Hilfsunternehmung nach der völligen Verwirrung der italienischen Front und ihrem fluchtartigen, regellosen Rückzuge zu spät komme. (B. z.)

Aufgabe der Tagliamentolinie?

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Novbr. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Basler Berichten aus London meldet die „Morningpost" zensuriert aus Rom: Die italienische Heeresleitung hat die Absicht aufgegeben, sich am Tagliamento in eine Entscheidungsschlacht einzulassen.

Italienische Illusionen.

Rom, 1. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Giornale d'Italia" schreibt: Die Preisgabe des besetzten Geländes war gewiß sehr schmerzlich, doch hat uns die Erfahrung des gegenwärtigen Krieges gelehrt, der Ausdehnung der besetzten Gebiete keine übertriebene Bedeutung beizulegen. Der Sieg der Entente wird uns die Gebiete zurückgeben, die wir preisgegeben haben und für die wir den Krieg begonnen haben. Die riesige Schlacht, die sich an unserer Front abspielt, steht noch im Anfange. Der Zusammenbruch der Hoffnungen des Feindes auf innere Unruhen in Italien wird den Feind zwingen, sich zurückzuziehen.

Die Entente garantiert.

⊡ **Berlin,** 2. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Ein Havastelegramm meldet aus Rom: Die Botschafter Englands, Frankreichs und Rußlands haben in einem gemeinsamen Schritt der Regierung in Rom die Integrität des italienischen Staatsgebietes garantiert. Der amerikanische Botschafter hat im Namen des Präsidenten Wilson die gleiche Erklärung abgegeben und die tatkräftige Hilfe Amerikas im Abwehrkampf gegen den Feind zugesichert.

Die Hälfte der Provinz Friaul besetzt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Nov. (Pr.-Tel., z. K.) Schweizerische Militärkritiker stellen in ihren militärischen Betrachtungen an Hand der von der deutschen, österreichischen und italienischen Heeresleitung gemachten Ortsangaben fest, daß die Truppen der Zentralmächte innerhalb Wochenfrist rund 4000 Quadratkilometer italienischen Bodens besetzt und somit nahezu die Hälfte der italienischen Provinz Friaul erobert haben.

Kaiser Karl spricht Czernin seine Anerkennung aus.

⊡ **Berlin,** 2. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Kaiser Karl hat anläßlich der Offensive der verbündeten Truppen am Isonzo dem Minister des Aeußeren, Grafen Czernin, seine Anerkennung für den konsequenten Ausbau und für die Vertiefung der Bündnispolitik ausgesprochen, welche bei den jetzigen gemeinsamen Kämpfen gegen Italien abermals erfolgreich gerüstet worden ist.

*

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Nov. (Pr.-Tel., z. K.) Nach Basler Meldungen berichtet „Petit Journal" aus Rom vom Mittwoch, die deutsch-österreichische Offensive werde mit Wucht und Schnelligkeit fortgeführt. Sowohl dem unteren als auch dem mittleren Lauf des Tagliamento haben sich feindliche Streitkräfte genähert. Der Hauptteil der italienischen Isonzoarmee weicht, gedeckt durch Nachhuten auf das Westufer des Flusses zurück, um sich vermutlich hier zu einem Widerstand zu organisieren. Wahrscheinlich sei aber, daß die italienische Heeresleitung in anbetracht der geschwächten und stark gelichteten Truppenverbände diese zunächst vom Feinde loszulösen versuchen bezw. einer Entscheidungsschlacht im gegenwärtigen Augenblick ausweichen werde. Eine solche werde vielleicht nach Zuzug von Reserven im Raume des Flußabschnittes der Livenza und des Piave sich eher entwickeln dürfen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Nach Züricher Berichten meldet der römische Korrespondent der „Morningpost": Der Rückzug der italienischen Truppen bei St. Daniele, den die italienische Heeresleitung bekanntgibt, mache eine allgemeine weitere Zurücknahme der Heereskörper auf die Linie Spilimbergo—Pordenone Porto Gruaro—Caorle notwendig; damit wird indirekt zugegeben, daß es der geschlagenen Isonzoarmee unmöglich war, sich am Tagliamento zu behaupten. Die englischen Militärkritiker bemerken hieran anschließend, daß das Schicksal der in den Carnischen Alpen noch haltenden italienischen Gebirgstruppen größte Sorge erheische, da diese von der Gefahr einer feindlichen Abschnürung bedroht seien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Nov. (Pr.-Tel., z. K.) Der Züricher Tagesanzeiger berichtet: Der Zusammenbruch an der italienischen Front greift immer mehr um sich und erstreckt sich bereits auf die gesamte Kärntnerfront bis zu den Ost-Tiroler-Dolomiten, wo jetzt schon die Hälfte der gesamten österreichisch-italienischen Front von der Schweizer Grenze bis zur Adria von den Folgen der Niederlage ergriffen ist. Noch ist die Bewegung nicht zum Stillstand gekommen, denn die von Osten und Norden her andrängenden Heere der Verbündeten vermögen sich nun gegenseitig in die Hand zu arbeiten und die Italiener aus ihren Stellungen in der Ebene heraus zu manövrieren. Die Lage wächst sich damit für Italien immer mehr zu einer unabwendbaren Katastrophe aus.

Das „Pariser Journal" erklärt, die Franzosen seien glücklich, sich wieder auf den ruhmvollen Schlachtfeldern zu befinden, wo sie so viele Lorbeeren gepflückt hätten. Freude, Glück, wahrhaftig, mit solchen und ähnlichen Redensarten möchte man Italien und die eigenen Völker beruhigen, als handle es sich um ritterliche Gäste und nicht um die Leiden und das Sterben von Hunderttausenden und um das Unheil für die Völker Italiens. Es hieße die Ententevölker beleidigen, wollte man annehmen, daß sie solche Phrasen gläubig nachbeten. Man kommt schließlich doch nicht über die Tatsache hinweg, daß ein Sieg mit militärischen Mitteln für die Entente heute so unwahrscheinlich ist als vor einem Jahre, wie er ja schon unwahrscheinlich war vor zwei und drei Jahren. Mindestens müsse man für einen solchen Wechsel im Kriegsglück, wie die Entente immer noch hofft, eine unbegrenzt lange Kriegsdauer annehmen, und bei einer Volksstimmung wie in Italien, Frankreich und Rußland würden die Ententegewaltigen erfahren, wie wenig die Aussicht auf weitere Kriegsjahre zur Erreichung des ungewissen Endsieges die Völker der Entente begeistert.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 1. Nov. (WTB. Amtlich.) In der Biscaya und Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum zwei Dampfer, neun Segler und zwei Fischerfahrzeuge versenkt, darunter ein bewaffneter Dampfer mit Kartuschhülsen als Decksladung, ein Dampfer, der Kohlen von Shields nach London geladen hatte, der englische Schoner „Percy B.", anscheinend mit Petroleumladung, die französischen Segler „Edouard Detaille" mit 3000 T. Weizen für Frankreich, „Bon Premier" mit Rumladung, „Eugenie Jaurel" mit 3000 T. Getreide für Frankreich, „Mascotte", „St. Pierre", „Stella" und „St. Anton". Die letztgenannten vier Segler hatten Fische geladen. Außerdem wurden die französischen Fischkutter „Gloire" und „Jeune Mathilde", ein anderer der versenkten Segler hatte Oel in Fässern an Bord.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

Das schwere Wetter der letzten Zeit im Atlantik und in der Nordsee kostete der Marine einen ihrer besten U-Bootskommandanten. Kapitänleutnant Schneider, welcher auf eine besonders erfolgreiche Tätigkeit als U-Bootskommandant zurückblicken konnte, ist bei der letzten Fahrt seines U-Boots durch eine Sturzsee über Bord gespült worden und konnte von seiner Mannschaft nur noch als Leiche geborgen und auf See begraben werden. Das U-Boot ist wohlbehalten zurückgekehrt. Außer dem englischen Linienschiff „Formidable", das von Kapitänleutnant Schneider am 1. Januar 1915 im Aermelkanal vernichtet wurde, versenkte der bewährte U-Bootskommandant 131 000 Bruttoregistertonnen Handelsschiffsraum.

MARCHIVUM

Reichskanzler Graf Hertling.

Die amtliche Ernennung.

Berlin, 2. Nov. (WTB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser und König hat den Reichskanzler Dr. Michaelis auf seinen Antrag von den Aemtern als Reichskanzler, als Präsident des königlich preußischen Staatsministeriums und als preußischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter Verleihung der Kette vom Großkreuz des Roten Adlerordens entbunden und zu seinem Nachfolger in diesen Aemtern den königlich bayerischen Staatsminister Dr. Grafen von Hertling ernannt.

Telegrammwechsel zwischen dem König von Bayern und dem Reichskanzler Dr. Graf von Hertling.

München, 2. Nov. (WTB. Nichtamtlich.)

Seiner Majestät dem König von Bayern, München!

Eurer Majestät beehre ich mich allerunterthänigst zu melden, daß ich mich soeben zu der mir vom Deutschen Kaiser und König von Preußen angetragenen Uebernahme der Stelle des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten entsprechend der mir von Eurer Majestät allerhöchst erteilten Ermächtigung bereit erklärt habe. Tiefbewegten Herzens muß ich in dieser für mich so bedeutungsvollen Stunde das hohe Amt, auf das mich das Vertrauen weiland Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern berufen hat und das mit allen meinen Kräften zum Besten des geliebten Bayernlandes zu führen meine Freude und mein Stolz war, in die Hände Eurer Majestät zurücklegen. Eure Königliche Majestät bitte ich bei diesem Anlaß meinen tiefgefühlten Dank für alle mir in überreichem Maße bewiesene Huld und Gnade zu Füßen legen zu dürfen. Möge der allmächtige Gott Eure Königliche Majestät mit einer langen und glückbringenden Regierung zum Wohle des Vaterlandes segnen und das königliche Haus in seinen gnädigen Schutz nehmen. Eurer Königlichen Majestät allerunterthänigster, treu gehorsamster Dr. Graf von Hertling.

Exzellenz Reichskanzler Dr. Graf von Hertling, Berlin.

Seine Majestät der Kaiser hat mir gestern abend telegraphisch mitgeteilt, daß er sich entschlossen hat, Euere Exzellenz auf die Stelle des Reichskanzlers zu berufen. Exzellenz wissen, wie schwer es Mir fällt, Mich gerade in dieser Zeit von Ihnen trennen zu müssen. Wenn Ich Mich gleichwohl mit Ihrem Rücktritt aus dem Amte des bayerischen Staatsministers des königlichen Hauses und des Aeußern einverstanden erkläre, so geschieht es, weil Ich mit Seiner Majestät dem Kaiser darin übereinstimme, daß Ihre Berufung auf den Posten des Kanzlers den Interessen des Reiches dient, denen gegenüber Ich Mein eigenes Interesse zurückstellen muß.

Meine innigen Wünsche begleiten Sie in Ihr neues hohes Amt. Gott gebe Ihnen die Kraft die schwere Bürde zu tragen und das Steuer, das Sie ergreifen, mit sicherer Hand zu führen zum Wohle des Reiches und der Bundesstaaten.

Als äußeres Zeichen Meines warm empfundenen von Herzen kommenden Dankes für die hervorragenden Dienste die Sie Meinem jetzt seeligen Herrn Vater, Mir und Meinem lieben Bayernland in fast 6jähriger Amtsführung geleistet haben, verleihe Ich Ihnen Meinen Hausritterorden vom heiligen Hubertus.

gezeichnet: Ludwig.

◆

Berlin, 2. Nov. (Von uns. Berl. Büro.)

Zu der Stunde, wo wir dies schreiben, sind die Entscheidungen im einzelnen wohl noch nicht gefallen. Einstweilen liegt an Tatsächlichem kaum mehr vor, als daß — so wird man es nun wohl ausdrücken dürfen — Graf Hertling den Auftrag zur Kabinettsbildung vom Kaiser erhalten hat; alles andere ist aber im Augenblick anscheinend noch in der Schwebe. Es ist nicht richtig, daß Herr Helfferich schon sein Abschiedsgesuch eingereicht hat. Wohl hat der Vizekanzler, wie gerade dieser Tage in der „Frankfurter Zeitung" berichtet wurde, in einem persönlichen Brief an den Grafen Hertling diesem mitgeteilt, daß er zurückzutreten gedenke, falls sein Amt und seine Person sich als ein Hindernis für den Grafen erweisen sollten, die Aufgabe zu lösen, die ihm angetragen ward. Aber ob nun ein anderer Vizekanzler wird, ob das dafür von Michaelis geschaffene Amt nicht überhaupt wieder aufgehoben wird, alles das ist im gegenwärtigen Augenblick wohl noch nicht entschieden. Von vertrauenswürdiger Seite hören wir, daß Herr Dr. Friedberg im Prinzip gesonnen sein wird, die Vizepräsidentschaft im preußischen Staatsministerium, die ihm heute vormittag angetragen worden sein dürfte, zu übernehmen. Morgen nachmittag um 3 Uhr ist die preußische Landtagsfraktion von ihrem derzeitigen Vorsitzenden, eben Herrn Dr. Friedberg, zu einer Sitzung einberufen worden. Da wird er ihr also nähere Mitteilungen machen über das, was er vorhat und dort wird sich auch bis zu einem gewissen Grade das Schicksal der preußischen Wahlreform schon entscheiden.

Irgendwo war heute früh erzählt worden: Mit Herrn Dr. Michaelis wird auch sein Unterstaatssekretär Herr Grevenitz aus dem Amte scheiden. Das halten auch wir für möglich. Wenn aber dann angedeutet worden ist, daß Graf Hertling an diese Stelle vermutlich seinen bisherigen Adlatus und Privatsekretär, den jungen Freiherrn v. Stengel, den Sohn des früheren Reichsschatzsekretärs, versetzen würde, so scheint uns das denn doch ausgeschlossen zu sein. Wir sind gewiß alles andere als preußische Partikularisten, aber ein wenig wird man doch auch auf preußische und norddeutsche Empfindungen und Empfindlichkeiten Rücksicht zu nehmen haben. Das süddeutsche Element wird in der kommenden Regierung immerhin ausgiebig vertreten sein, es wird sich also empfehlen, an diesen Platz nicht wieder einen Süddeutschen zu stellen, sondern einen aus Nord- und Mitteldeutschland Stammenden, und da kann es denn wohl geschehen, daß auch der Unterstaatssekretär, was gerade bei der Natur dieses Amtes sich besonders empfehlen würde, gleichfalls aus der Sphäre des Parlaments genommen würde.

Die „B. Z." glaubt hierüber noch folgendes mitteilen zu können, das sich in der Hauptsache mit dem deckt, was wir schon ausgeführt haben: Die amtliche Bekanntgabe der Ernennung des Grafen Hertling zum Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten ist im Laufe des heutigen Tages zu erwarten. Graf Hertling bleibt noch Montag oder Dienstag in Berlin, um mit den maßgebenden militärischen Stellen die ersten amtlichen Beziehungen anzuknüpfen und weitere Schritte zur Lösung der Personalfragen, für die er völlig freie Hand hat, zu tun, die durch den Kanzlerwechsel notwendig werden. Es können aber noch 14 Tage vergehen, bis die in Betracht kommenden neuen Aemter besetzt sein werden, denn Graf Hertling hat zunächst in München die mit seinem Abschied aus dem bayerischen Staatsdienst zusammenhängenden Angelegenheiten zu erledigen. Sein Nachfolger als bayerischer Ministerpräsident wird der Staatsrat von Dandl, ein Mann von außerordentlich liebenswürdigen Umgangsformen und großer geschäftlicher und politischer Erfahrung, der auch bisher schon regen Verkehr mit den Abgeordneten aller Parteien des bayerischen Landtages unterhalten hat und im Landtag kein fremder Herr ist.

Mit Herrn Dr. Michaelis, der sich, wenigstens vorläufig, ins Privatleben zurückzieht, scheidet auch sein Stellvertreter, Herr Dr. Helfferich, aus dem Amt des Vizekanzlers und aus dem Staatsministerium aus. In politischen Kreisen verlautet, daß Herr Dr. Helfferich an die Spitze einer Kommission von hervorragenden Vertretern der Industrie treten wird, die den Auftrag erhalten soll, die wirtschaftlichen Vorbedingungen des Friedensschlusses zu studieren und entsprechende Maßnahmen vorzubereiten. Er wird dadurch dem Bereiche parlamentarischer Tätigkeit entrückt und kehrt auf ein Gebiet zurück, auf dem er nach Ansicht von Fachleuten Ersprießliches und Verdienstvolles leisten kann.

Graf Hertling verhandelte heute vormittag zunächst wegen Herrn Dr. Helfferichs Nachfolger und wegen der Neubesetzung der Stellen des Vizekanzlers und des Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums. Gegen die Berufung des Herrn von Payer als Vizekanzler machen sich Bedenken geltend, weil mit ihm der dritte Süddeutsche in die Reichsregierung berufen würde. Man denkt aus diesem Grund daran, anstelle Herrn von Payers einen norddeutschen Liberalen, etwa Geheimrat Dove, zum Vizekanzler zu ernennen.

Eisenbahnminister von Breitenbach behält sein Ressort und legt nur die Stelle als Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums nieder. Die Verhandlungen mit dem Führer der nationalliberalen Landtagsfraktion, Geheimrat Dr. Friedberg, der stellvertretender Ministerpräsident in Preußen werden soll, haben beste Aussicht auf Erfolg. Die Erwägungen über die Neubesetzung der Stelle des Chefs der Reichskanzlei sind noch nicht abgeschlossen. Es kommen Parlamentarier wie Nichtparlamentarier für diesen Posten in Betracht.

Hertling und Kühlmann.

Die Richtlinien der auswärtigen Politik.

Nach langen Mühen ist nun die jüngste Kanzlerkrisis endlich gelöst. Wir haben das erste parlamentarische Kabinett in Deutschland oder doch wenigstens eine Vorstufe zu einem solchen. Wie es sich bewähren wird, werden wir ja sehen. Wir wollen an dieser Stelle uns im Augenblick nicht weiter über Parlamentarismus usw. auslassen, sondern nur soweit es möglich ist zu ergründen suchen, welche auswärtige Politik das deutsche Volk etwa von dem Kabinett Hertling zu erwarten haben wird. Ein endgültiges Urteil über diese Frage wird sich selbstverständlich erst fällen lassen, sobald die programmatische Erklärung des Kabinettspräsidenten abgegeben sein wird. Doch liegen ja immerhin einige Aeußerungen und Auslassungen vor, aus denen man vielleicht nicht ganz unzutreffende Schlüsse ziehen kann. Wir wollen versuchen, in etwa aus diesen Auslassungen ein Bild der außenpolitischen Ueberzeugungen des Kabinetts Hertling zu gewinnen.

Voranstellen müssen wir die Tatsache, daß Graf Hertling seine endgültige Berufung nicht zum wenigsten dem Hervortreten des Herrn von Kühlmann verdankt. Am Dienstag war Graf Hertling schon im Begriff, den ihm erteilten Auftrag zurückzugeben, da er nicht hoffte, die Schwierigkeiten überwinden zu können, die sich in den Verhandlungen mit den Parteiführern ergaben. Er ist dann im letzten Augenblick durch das Eingreifen des Staatssekretärs Kühlmann bewogen worden, es mit einem neuen Plan zu versuchen. Dieser neue Plan ging dahin, daß Hertling Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident in einer Person würde und daß der nationalliberale Abgeordnete Friedberg das Amt des preußischen Vizepräsidenten übernehme. Die Aufnahme dieses Planes hat Graf Hertling also zum Reichskanzler gemacht. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß Herr von Kühlmann durch dieses aktive Eingreifen in die Krisis eine ganz besondere Stellung im Kabinett Hertling einnehmen wird. Eine kleine einflußreiche Gruppe der Linken war ja bis in die letzten Tage dafür tätig, daß Herr von Kühlmann selbst Reichskanzler würde. Seine Neigung für einen Freundschafts- und Verständigungsfrieden mit England, den Deutschland um jeden Preis anstreben solle, machte ihn vor allen Dingen dem Berliner Tageblatt sympathisch, so hat noch vorgestern die „Köln. Volksztg." mitgeteilt. Die „Vossische Zeitung" aber urteilt am 29. Oktober, daß die Grundrichtung der auswärtigen Politik Kühlmanns weder der kontinentalen Verständigung, noch vor allem der erfolgreichen Abwehr gegen die künftige englische Oberhoheit förderlich sein würde und gab im Zusammenhang mit dieser Mitteilung der Ansicht Ausdruck, daß Graf Hertling als Reichskanzler sich in der auswärtigen Politik im allgemeinen passiv verhalten und so Staatssekretär von Kühlmann umso größeren Spielraum gewähren würde. Das entscheidende Hervortreten Kühlmanns, sein eifervolles Eintreten für den Grafen Hertling macht es ja nicht unwahrscheinlich, daß das Verhältnis zwischen den beiden Männern sich etwa so gestalten wird, wie die „Vossische Zeitung" es schildert. Auch die „Deutsche Tageszeitung" wußte am Mittwoch zu erzählen, daß Staatssekretär v. Kühlmann die Kandidatur eines Nichtdiplomaten für den Reichskanzlerposten und somit auch die Kandidatur des Grafen Hertling besonders unterstütze. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß Herr von Kühlmann eine weit einflußreichere Stellung unter einem Reichskanzler einnehmen wird, der nicht Diplomat ist, als unter einem Reichskanzler, der in der auswärtigen Politik Fachmann und die auswärtigen Geschäfte daher aus eigener Erfahrung und Kenntnis zu führen imstande ist.

Soweit nun aber Graf Hertling auch in der auswärtigen Politik etwa selbständig aufzutreten beabsichtigen sollte, welche Anhaltspunkte besitzen wir für die Richtung, die er in dieser zu nehmen beabsichtigen könnte? Es sind recht wenige. Die wichtigste Grundlage unserer Erkenntnis dürfte die Mitteilung bilden, daß Graf Hertling die Antwortnote an den Papst als Richtschnur zu nehmen beabsichtigt. Nach einer früheren Mitteilung der Kölnischen Volkszeitung soll Hertling sich mit der Friedensresolution des Reichstags abgefunden haben und auch nach den Münchener Neuesten Nachrichten habe er sich zu den Kriegszielen bekannt, die die Konservativen heftig bekämpft hätten. Da die Friedensresolution als abgetan auch für die Mehrheit gilt, nachdem diese sich auf den Boden der Antwortnote an den Papst gestellt hat, werden wir also in diesem ersten großen Kühlmannschen Dokument vom 21. September die programmatische Grundlage für die auswärtige Politik des neuen Kabinetts und seiner parlamentarischen Gefolgschaft zu erblicken haben.

Weitere Anhaltspunkte für die Beurteilung der auswärtigen Politik des Grafen Hertling besitzen wir zur Stunde kaum. Er hat hie und da in anderer Stellung Aeußerungen getan, von denen wir nicht wissen, ob er sie noch als verpflichtend für sich als Reichskanzler ansehen wird. Graf Hertling hat in früheren Perioden des Krieges von Bethmann-Hollweg oft Sekundantendienste geleistet bei den Angriffen, die gegen dessen auswärtige Politik gerichtet worden sind. Allerdings wird heute auch daran erinnert, daß Hertling wiederholt geäußert hat, wir müßten im Friedensvertrage Sicherungen für die Zukunft schaffen. Aber die Hauptsache wird doch wohl bleiben, daß er sich auf den Standpunkt der Antwortnote an den Papst gestellt und diesen in der Kammer und in einer besonderen Note an den Papst noch einmal unterstrichen hat. Hervorzuheben sind auch die engen Beziehungen, die den Grafen Hertling mit dem Vatikan verknüpfen. Die „Börsenzeitung" hat gemeint, man könne, wie man die Reichstagsresolution mit der Friedensaktion des Papstes in Verbindung gebracht habe, auch eventuell die Kanzlerschaft des Grafen Hertling in eine ähnliche Beziehung setzen. Dasselbe Blatt hat uns dann auch mitgeteilt, daß Graf Hertling mit dem Grafen Czernin vertraute Beziehungen unterhalte. Gegner der Reichstagsmehrheit haben daraus den Schluß gezogen, daß wir etwa eine homogene Leitung der auswärtigen Politik haben würden, die durch die Namen Czernin—Kühlmann—Hertling gekennzeichnet sein würde.

Das ist etwa, was bis zur Stunde sich über die Richtung der auswärtigen Politik Hertlings sagen oder besser wohl noch mutmaßen läßt. Man wird nun seine in Aussicht gestellte programmatische Erklärung abwarten müssen, deren Verfasser er ja nicht allein sein wird, an der vielmehr auch Herr von Kühlmann und Payer oder Dove mitarbeiten werden und die vor allen Dingen ja auch so abgefaßt sein muß — das bedingt schon das parlamentarische System —, daß sie der vorläufig nur erst als Kontrollinstanz fungierenden Sozialdemokratie genehm sein wird. Ob das Kabinett Hertling, wenn es eine auswärtige Politik etwa in dem Rahmen, wie er hier nachzuzeichnen versucht worden ist, treiben wird, eine innere Aussöhnung der Geister herbeiführen wird, wollen wir abwarten.

Es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß die Gegner der Reichstagsmehrheit die neue Ordnung der Regierung, bei deren Bildung das Parlament den Vorrang vor der Krone erhalten hat, geschehen lassen, Erfolg oder Mißerfolg kühl abwartend. Aber es ist nicht wahrscheinlich, daß sie stillhalten werden, wenn etwa Graf Hertling, der offenkundig der Linken gegenüber eine sehr elastisch nachgebende Politik zu treiben versteht, eine rein demokratische Kriegspolitik durchzuführen sich anschicken würde. Kein Mensch verlangt, daß er ein Programm „alldeutscher Eroberungspolitik" verkünden solle. Aber ebensowenig werden die „alldeutschen" Kreise sich beruhigen, wenn der durch weitgehende grundsätzliche Zugeständnisse an die Linke gekürte Reichskanzler nun etwa sein außenpolitisches Programm ebenso sorgfältig auf das Wohlgefallen der Haußmann, Gothein und Scheidemann abstimmen sollte. Er soll die rechte Mitte halten zwischen demokratischen Utopien und romantischen Weltmachträumen, die Mitte einer starken nationalen, Deutschland aufwärts führenden Politik, er soll Politik machen im tiefen Einklang mit Hindenburg und Ludendorff, die die großen Helden des deutschen Volkes, die wahren nationalen Führer der deutschen Stämme und aller Klassen von den ostelbischen Junkern bis zu den rheinisch-westfälischen Industriearbeitern sind, die uns gerade jetzt wieder über das Treiben der Berliner Politik durch eine große und kühne, zugleich militärische und politische Tat hinaus- und hinaufgeführt haben. Das ist die letzte und höchste Forderung, die wir an den neuen Mann haben. G.

Letzte Meldungen.

Die Offensive gegen Italien

Der Wiener Bericht.

Wien, 2. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Am unteren und mittleren Tagliamento sind wir in Fühlung mit dem Feind. Italienische Truppen, die sich noch längs dieses Flusses zu halten versuchten, wurden geworfen oder aufgerieben, wobei erneut mehrere Tausend Gefangene in der Hand der Verbündeten blieben.

Im Fellagebiet und im Bereiche des oberen Tagliamento nimmt das Vorgehen unserer Armeen den beabsichtigten Verlauf. An mehreren Stellen mußte feindlicher Widerstand gebrochen werden.

Auf den anderen Kriegsschauplätzen keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 1. November. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Tagesbericht:

Schwarzes Meer: Zwei russische Monitore, die in der Nähe von Midia kreuzten, entfernten sich beim Herannahen unserer Wasserflugzeuge nach Norden.

Sinaifront: Im Gazaabschnitt wurden 15 Inder gefangen. Feindliche Monitore beschossen zeitweilig die Stadt Gaza.

An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Die deutschen Pressevertreter in Sofia und Konstantinopel.

Sofia, 1. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Bulgare. Die Blätter bieten für die am Abend erwarteten deutschen Gäste herzliche Willkommengrüße; sie werden in Bulgarien die unermüdlichen Anstrengungen eines seit 40 Jahren befreiten Volkes sehen, das alles daran wendet, sich zu einen und sich so hoch wie möglich in den verschiedenen Gebieten der materiellen und der geistigen Kultur zu erheben.

Konstantinopel, 1. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agentur Milli. Die deutschen Tagesschriftsteller und Zeitungsverleger besuchten die Yeni-Moschee, das Museum der mohamedanischen Kunst, den Roten Halbmond, sowie die Rüststube der Damen vom Roten Halbmond. Am Nachmittag wohnten sie der Eröffnung des Parlaments bei. Dann wurde ihnen vom Komitee der nationalen Verteidigung Tee verabreicht. Am Abend besuchten sie die türkische Vorstellung einer Truppe des türkischen Konservatoriums.

◆

Petersburg, 31. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur berichten die Blätter aus Moskau, daß dort die Totengräber streiken.

Paris, 1. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Börse ist heute geschlossen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Uebertragen wurde Postdirektor Leopold Fischer aus Lierbach die Vorsteherstelle bei dem Postamt in Lörrach.

* Ernannt wurden Verwaltungsaktuar Emil Müller beim Statistischen Landesamt, z. Zt. im Heeresdienst, zum Revisor und Eisenbahnassistent Julius Dürr in Wiesloch-Walldorf zum Eisenbahnsekretär.

* **Die Neuregelung der Hausschlachtungen.** Die soeben erschienene Verordnung des Ministeriums des Innern über die Regelung des Fleischverbrauchs enthält wichtige Bestimmungen über die künftige Handhabung der Hausschlachtungen. Hierzu wird u. a. bestimmt: Zu Hausschlachtungen von Großvieh (Rindvieh), Schweinen, Kälbern und Schafen ist die Genehmigung des Kommunalverbandes erforderlich. Bei der Einholung der Genehmigung zur Hausschlachtung, welche durch Vermittlung des Bürgermeisteramtes zu erfolgen hat, ist das Lebendgewicht der Schlachttiere und die Zahl der Wirtschaftsangehörigen des Haushalts anzugeben. Ferner ist mitzuteilen, welche Fleischvorräte sich noch im Haushalt befinden. Die Genehmigung zur Hausschlachtung darf nur erteilt werden, wenn der Selbstversorger das Tier in seiner Wirtschaft mindestens drei Monate gehalten hat. Uebersteigt infolge der Hausschlachtung der Fleischvorrat des Selbstversorgers den zulässigen Verbrauch oder wird ein Verderben der Vorräte befürchtet, so kann der Kommunalverband, wenn er die Genehmigung zum Schlachten überhaupt erteilt, den Verkauf des überschüssigen Fleisches gestatten. Kommt der Nachsuchende seiner Verpflichtung zur Ablieferung von Lebensmitteln nicht nach, so kann die Genehmigung zur Hausschlachtung versagt werden. Die neue Verordnung regelt dann weiter die Gebührnisse des Fleischbeschauers. Speck oder Fett sind bei Hausschlachtungen von Schweinen künftig abzuliefern: bei einem Schlachtgewicht von mehr als 120 bis 140 Pfund 2 Pfund, von 140 bis 160 Pfund 4 Pfund und für weitere je 20 Pfund je ein Pfund. Schließlich bestimmt die Verordnung, daß Notschlachtungen innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung vom Viehhalter durch Vermittlung des Bürgermeisteramts dem Kommunalverband anzuzeigen sind.

* **Vaterländischer Vortrag.** Am 3. November, abends 8¼ Uhr, wird, wie mitgeteilt, im Vortragssaale der Kunsthalle der badische Dichter Emanuel von Bodman einen öffentlichen Vortrag über „Schicksal und Seele" halten. Dem Dichter eignet, wie die Kenner seiner Gedichte, Erzählungen und Dramen seit langem wissen, der Blick des tragischen Sehers. Er hatte nun auch als Soldat an der Front und daheim wiederholt Gelegenheit, tiefer in und um sich zu schauen, wobei er, unbekümmert um die Wortprägungen des Tages, stets das Allgemein-Menschliche im Auge behielt. Er wird versuchen, im engen Rahmen einer in die Zeit gesprochenen Rede, nach welcher etwa noch das eine oder andere seiner Zeitschicksalsgedichte zum Vortrage kommt, die geheimen Regungen der auf die letzten Dinge gerichteten Menschenseele, die überhaupt vor ein schweres Schicksal gestellt ist und jetzt vor den Krieg, zu umreißen und anzudeuten, wie ein von allgemeinen Trostvorstellungen freier Mensch die anfänglich ins Schwanken geratene innere Sicherheit in der großen Ungewißheit des Lebens wieder erlangen kann. Näheres über Eintritt usw. wolle man aus dem Anzeigenteil und an den Plakatsäulen ersehen.

* **Reformationsfeier in der Lutherkirche.** Anläßlich des Reformationsjubiläums und in Anbetracht, daß die Lutherkirche den Namen des großen Reformators trägt, wird der Kirchenchor der Lutherkirche am nächsten Sonntag im Vormittags- und Abendgottesdienst zur Erhöhung der Feier mitwirken. Es kommen zum Vortrag: die Reformationskantate „Lobe den Herrn" v. Fr. Nagler für Chor, Orgel, Sopran- und Baßsolo und der Reformationschor „Fest steht dein Wort" v. L. Grosse, neu bearbeitet v. Fr. Leonhardt für Orgel, Posaunen und Chor.

* **Taschenlampenbatterien für Weihnachtsliebesgaben.** Das Beschaffungsamt für Taschenlampen und Batterien richtet an die Liebesgabenversandstellen der Truppenteile, des Roten Kreuzes, der Zeitungen usw. die Bitte, die Versendung von Taschenlampenbatterien als Weihnachtsliebesgaben nur dann vorzunehmen, wenn die raschеste Zuführung der Sendungen an die empfangende Truppe und sofortige Verteilung vorausgesehen werden kann. Die Lagerfähigkeit der zurzeit hergestellten Batterien beträgt nur etwa 3 Monate, sodaß bei vorzeitigem Versand den Soldaten Batterien übergeben werden würden, die ihre Leistungsfähigkeit zum großen Teil eingebüßt haben. Es muß daher darauf hingewiesen werden, daß die Taschenlampenbatterien sich als Liebesgaben im wesentlichen nur für den Feldpostverkehr eignen. (WTB.)

* **Gegen die Papierbriketts.** Vor einigen Tagen ging eine Notiz durch die Berliner Presse, nach der man eine neue Erfindung, die Pressung von Alt- und Abfallpapier zu Briketts, fördern wolle, die dauerhafter im Brand seien als Braunkohlenbriketts. Die staatlichen Papierbewirtschaftungsstellen haben bereits Stellung gegen diesen Papierverbrauch genommen. Am Sonntag tagten in Hannover die Vereinigungen für freiwillige Kriegshilfe in der Abfallverwertung. Die sämtlichen Redner dieser Vereinigungen sprachen sich energisch gegen die Einrichtung dieser Papiervergeudung aus. Dr. Nehring (Braunschweig) hielt es für einen Verrat am Vaterlande, wenn das so notwendige, jetzt wertvolle Papier für solche Zwecke der Papierbewirtschaftung entzogen werde.

* **Todesfall.** Herr Heinrich Gilardone ist am Sonntag in Würzburg im Alter von 87¾ Jahren gestorben. Er gründete 1885 in Speyer die heute noch bestehende H. Gilardonsche Buchdruckerei, Inhaber Ludwig Groß, und war auch als Dichter in der ganzen Pfalz und über die Grenzen hinaus bekannt. Gilardone war ferner Ehrenmitglied der Speyerer „Liedertafel" und des Pfälzischen Sängerbundes.

Polizeibericht vom 2. November 1917.

Tödliche Unglücksfälle. Am 31. v. Mts., abends 8 Uhr, geriet die 11 Jahre alte Emma Becker, Tochter des im Felde stehenden Taglöhners Nikolaus Becker, wohnhaft Waldhofstraße 13a, auf der Mittelstraße auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise unter einen Anhängewagen der Linie 5. Dem Mädchen wurden hierbei beide Beine abgefahren. Mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht, erlag es daselbst um 11 Uhr nachts seinen erhaltenen Verletzungen. Untersuchung ist eingeleitet. — Auf der Baustelle in einer Fabrik in Rheinau stürzte gestern Nachmittag 1 Uhr der 20 Jahre alte Taglöhner Johannes Zimmermann von Eppelheim von einer 12 Meter hohen Leiter herunter und trug dabei einen Schädelbruch davon. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus hierher verbracht, woselbst er um 3¾ Uhr gestorben ist.

Ueberfall. Ein in der Otto Beckstraße 30 bedienstetes 23 Jahre altes Zimmermädchen wurde am 31. v. Mts., abends etwa um 7½ Uhr, auf genannter Straße von dem nachbeschriebenen Unbekannten von rückwärts angepackt und den Abhang zum alten Luisenpark hinuntergeworfen. Bei dem darauffolgenden Handgemenge brachte der Unbekannte dem Mädchen eine erhebliche Verletzung mit einem stumpfen Gegenstand an der Stirne bei, so daß es ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Die bei dem Angriff dem Mädchen entfallenen Gegenstände wurden sämtliche am Tatort aufgefunden. Beschreibung des Täters: Etwa 30 bis 35 Jahre alt, zirka 1,65 Meter groß, kräftig, breitschulterig, mit ziemlich langem Schnurrbart. Er dürfte vermutlich Kratzwunden im Gesicht davongetragen haben. Kleidung: Dunkler langer Ueberzieher und grauer, längs eingedrückter Filzhut. Um sachdienliche Mitteilung ersucht die Schutzmannschaft.

Unfälle. Eine Postassistentenehefrau trat am 31. v. Mts. abends auf dem Gehweg vor dem Hause Seckenheimerstraße 10 hier in eine Vertiefung, kam dadurch zu Fall und trug innere Verletzungen davon. — Am gleichen Tage, nachmittags fiel ein 46 Jahre alter lediger Melker aus Waldheim in Sa. in angetrunkenem Zustand auf der Breitenstraße bei K 1 zu Boden und brach das rechte Bein. — Der 13 Jahre alte Volksschüler eines in der langen Rötterstraße 72 wohnenden Magazinarbeiters sprang am 31. v. Mts. vormittags auf der Waldhofstraße neben einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen her und hielt sich dabei am Trittbrett. Er kam dabei zu Fall und wurde sehr erheblich verletzt. Beide Verletzten wurden mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt. — Durch Scheuwerden seines Pferdes vor einem elektrischen Straßenbahnwagen auf der Waldhofstraße stürzte am 26. v. Mts. nachmittags ein 54 Jahre alter verheirateter Fuhrmann von Sandhofen von seinem Wagen herunter und erlitt dabei einen linksseitigen Knöchelbruch und eine Verstauchung des rechten Knies. Er mußte ins Krankenhaus Sandhofen verbracht werden. — An der Haltestelle beim Kabelwerk in der Waldhofstraße fiel gestern Nachmittag ein 15 Jahre alter Schlosserlehrling von hier beim Anfahren der Straßenbahn vom Wagen herunter und zog sich eine leichte Gehirnerschütterung zu, von der er sich bald wieder erholte.

Verhaftet wurden 24 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Schaffnerin von Essen und ein Schneider von Hebsack, beide wegen Hehlerei, und ein Heizer von Langenberg wegen erschwerten Diebstahls.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo."

Der gestrige hervorragende künstlerische Erfolg der romantischen Operette „Don Cesar" lieferte von Neuem den Beweis, daß die Leistungen des Mannheimer Künstlertheaters sich in steigender Linie bewegen. Das Werk, das eigentlich das Grenzgebiet zwischen Operette und Oper bereits überschritten hat, gehört zu den besten Schöpfungen aus der Zeit vor ungefähr 30 Jahren, in der den Komponisten leichterer Unterhaltungsware weit mehr Erfindungsgabe und musikalischer Geschmack eigen war als unsern modernen Operettengrößen. Herr Direktor Zacharias, welcher diesmal für die Inszenierung selbst verantwortlich zeichnete, hatte dem Werk, das sich als sehr dankbar erweist, wenn man sich seiner liebevoll annimmt, die sorgfältigste Vorbereitung angedeihen lassen. Da er zudem in der Lage gewesen war, die Hauptpartien glücklich zu besetzen, so gestaltete sich die Erstaufführung so eindrucksvoll, daß der Beifall des völlig ausverkauften Hauses bei offener Szene, namentlich aber nach den Aktschlüssen, der allerherzlichste war. Nicht eher durfte sich der Vorhang senken, als bis mit den Hauptdarstellern auch der Direktor, der Kapellmeister und der Schöpfer der künstlerisch vornehmen Ausstattung, Herr Bornhofen, erschien, der viel zu dem äußeren Erfolg der Aufführung beitrug. Rudolf Roitner, der neugewonnene Tenorist, bot als Don Cesar eine brillante Leistung. Zu der volltönenden, geschmackvoll angewandten Stimme gesellte sich ein fein durchdachtes, ausdrucksvolles, temperamentvolles Spiel. Kurt Oberland-Kloß, jeder Zoll ein König, und Toni Steinmann, der man als Maritana im ersten Akt nur etwas mehr von der Rasse und Natürlichkeit des Naturkindes wünschen muß, entwickelten die wiederholt rühmend hervorgehobenen Vorzüge. Heinz Bertram wußte als Don Fernandez auf das wirkungsvollste das Intrigantenhafte des Ministers, der ganz gegen seinen Willen den verbummelten Edelmann und Maritana zusammenführt, zu unterstreichen und andererseits stimmlich zu befriedigen, während Aug. Kretschmer, der sich auch um die Regie Verdienste erwarb, den Archivar mit der gut abgewogenen Komik ausstattete, die Uebertreibungen verschmäht. Gusti Körner war eine sehr belustigende Donna Uraca und Emmy Sturm ganz der kecke, jugendschöne Anführer der Falkeniere der Königin. Der wesentlich verstärkte Chor hielt sich ebenfalls sehr gut, sodaß eine wohlabgerundete Aufführung zustande kam. Herr Kapellmeister Langfritz, dem durch den außergewöhnlichen Umfang des Orchesterparts eine besonders schwere Aufgabe zugefallen war, dirigierte wieder mit Temperament, Umsicht und feinem Geschmack und vermochte so die Schönheiten der Dellingerschen Musik voll zu erschöpfen und zu blühendem Leben zu erwecken.

Mannheimer Schöffengericht.

Ein sehr trauriges Bild zeigen eben die Tagesordnungen des Jugendgerichtes. In der letzten Sitzung hatten sich nicht weniger als 40 Angeklagte in 31 Fällen zu verantworten. Daß es sich meistens um Eigentumsdelikte handelt, ist ein Zeichen der Zeit. In einem Falle hatte ein jugendlicher Taglöhner der Düsseldorfer Brotmarkenverteilungsstelle einen Stempel entwendet und diesen hier zum Anfertigen von Abmeldungsbescheinigungen benützt, mittels deren er sich dann auf falschen Namen anmeldete und beim Lebensmittelamt die Marken für die laufende Periode abhob. Für den Diebstahl erhielt er vier Wochen Gefängnis, für den andern Schwindel vier Wochen Haft.

Ein freches Stück leistete sich der Taglöhner Lorenz Koch aus Oberndorf. Er hatte im hiesigen Amtsgefängnis wegen Diebstahls vier Wochen abzusitzen und benützte die Gelegenheit, von der Anstaltswäsche verschiedene Drillichanzüge, Handtücher und Unterhosen auf die Seite zu schaffen. Die Anzüge zog er aufeinander an, die Handtücher ließ er in den Taschen seiner Zivilkleider Unterschlupf finden. Nun darf er auf weitere vier Wochen im Amtsgefängnis Quartier beziehen.

An die Unrechten gekommen ist der Viehkommissionär M. M. von hier, der im Auftrage des hiesigen Kommunalverbandes Vieh aufkauft. Daß er, wie andere Beamte des Kommunalverbandes, die aufkaufen oder beschlagnahmen wollen, nicht besonders gut gelitten ist bei den Landwirten der Umgegend, ist ja begreiflich. Ganz besonders unangenehm war er den Landwirtseheleuten Philipp Herbel in Sandhofen, die ein Rind im Stalle hatten, für das M. Interesse zeigte. Es wurde ihm gesagt, das Tier sei trächtig, M. aber traute nicht und wollte sich bei einem späteren Besuch persönlich davon überzeugen. Frau Herbel erklärte ihm, er solle kommen, wenn ihr Mann zu Hause sei, aber M. störte sich daran nicht und drang widerrechtlich in das Anwesen Herbels ein. Dort kam es zu einem Handgemenge zwischen ihm und der Ehefrau Herbel, bis schließlich die Tochter Herbels dazueilte. Sie bekam von M. einen starken Stockhieb auf den Arm, der Stock brach entzwei. M. will in Notwehr gehandelt haben, das Gericht konnte sich aufgrund der Zeugenaussagen aber davon nicht überzeugen und sprach gegen M. wegen Hausfriedensbruch eine Geldstrafe von 20 M. und wegen erschwerter, unter mildernden Umständen begangener Körperverletzung 25 M. Geldstrafe aus.

Reformationsfeier der Universität Heidelberg

In der lorbeergeschmückten Aula des neuen Kollegienhauses beging gestern Vormittag die Ruperto Carola das Reformationsjubiläum durch einen weihevollen Festakt.

Um 11¼ Uhr beschritten unter Fanfarenklängen die Dozenten im Ornat nach Fakultäten geordnet mit den Ehrengästen den Saal. Unter den letzteren bemerkte man Landeskommissär Dr. Clemm-Mannheim, Oberkirchenratspräsident Uibel-Karlsruhe, Prälat Schmitthenner, Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz, Bürgermeister Wielandt, Geh. Regierungsrat Dr. Jolly, sowie die Spitzen der militärischen und kirchlichen Behörden.

Nach einem Orgelvortrag Wolfrum's hielt Geheime Rat Prof. D. Dr. von Schubert die Festrede. In seinen 1¼stündigen tiefgründenden Ausführungen gab der Redner zuerst ein Bild von der Ausgestaltung des universalen katholischen Prinzips von den Zeiten der ersten Christengemeinden bis zum voll ausgebauten System der Rechtsreligion; er zeigte, wie die Kirche zu einem Machtinstitut wurde, das sich folgerichtig zu voller Beherrschung von Kultur und Politik weiterentwickeln mußte. Die Religion wurde zum Recht, das Recht der Religion. Luthers Tat vom 31. Oktober 1517 wurde die Zeitenwende. Er erschütterte die Prämissen der Rechtsreligion und rüttelte so an der Achse der Weltgeschichte.

Indem dieser den Menschen auf sich selbst stellte, erklärte er ihn für mündig, seine inneren Angelegenheiten allein zu ordnen; damit wurde die Kirche ihrer Macht entkleidet. Die Rechtskirche zerschellte, an ihre Stelle trat die Kirche der reinen Geistigkeit mit dem Grundbegriff der inneren Freiheit. Urdeutsch war dieser Trieb nach eigener Entscheidung: innere Freiheit bei äußerer Gebundenheit, freie Gefolgschaft. Und diese deutsche Lösung der Glaubensfrage wurde Weltlösung, die Barbaren schenkten die Reformation der Welt, die Wirkung des nationalen Heros wurde übernational.

Der deutsch-protestantische Geist baute sich einen Körper; eine allgemeine Geistesbildung konnte sich erheben, die klassische. Sie war eine protestantische. Alle die ganz Großen unter den Dichtern und Denkern waren protestantischer Art, ja, noch heute trägt die moderne Geistesentwicklung ein Luthererbe in sich.

In einer geistvollen Parallele stellte der Redner die deutsch-protestantische Kirche der englischen Kirche gegenüber und wies auf deren Unwahrhaftigkeit hin, deren Ausdruck der cant ist. Zum Schluß führte der Redner aus, daß wir auch von einem Neu-Katholizismus heute sprechen müssen. Die Grundlage der Rechtsreligion wankt, es gibt keine souveräne Kirche mehr — nur der Staat ist souverän.

Heute, in den Stürmen des Weltkrieges, wo wir unser Deutschtum gegen eine Welt behaupten müssen, gilt es, uns der Heroengröße Luthers voll bewußt zu bleiben. Bewahren müssen wir uns die starke und freie, die tapfere und aufrichtige Seele, die Luther uns vorgelebt und eingestiftet hat.

Ein Musikvortrag aus der Kantate „Eine feste Burg ist unser Gott" durch Frau Luise Bobstein-Wirz schloß sich der erhebenden Rede stimmungsvoll an. Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Bauer als Dekan der theologischen Fakultät verkündete dann die Ehrenpromotionen, über die schon berichtet wurde.

Ein Orgelvortrag Wolfrums bildete den Schluß der Feier.

Handel und Industrie.

Zusammenlegung der Maschinenputztuch-Industrie.

In der Maschinenputztuchindustrie ist nunmehr eine Zusammenlegung der Betriebe erfolgt. Die Kriegsrohstoffabteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums stellt regelmäßig Kontingente für die Herstellung waschbarer Maschinenputztücher zur Verfügung. Es sind vier Höchstleistungsbetriebe und zwar die Firmen: Mech. Weberei Altstadt G. m. b. H., Altstadt b. Ostritz i. Sa.; Weberei Mulda A.-G., Mulda; Pongs Spinnereien und Webereien A.-G., Neuwerk i. Rhld.; Klemm u. Ex, Hetzdorf i. Sa. bestimmt worden, die auf die stillgelegten Firmen entfallenden Kontingentsanteile aufzuarbeiten haben. Die Zuteilung dieser Kontingentsanteile an die Höchstleistungsbetriebe ist auf Anweisung der Kriegsrohstoffabteilung von dem Maschinenputztuch-(Weber-) Verband E. V. vorgenommen worden.

Gerstenbelieferungen der Brauereien.

Nach einer Mitteilung der Gerstenverteilungsstelle des Deutschen Brauereibundes hat laut Verfügung des Kriegsernährungsamtes die Belieferung der Brauereien ohne Rücksicht auf die endgültige Festsetzung des Brauereikontingents nunmehr zu beginnen. Die Vorausbelieferung soll nicht mehr als 5 Prozent des Friedenskontingents betragen; Brauereien, deren Friedensverbrauch 40 Doppelzentner nicht übersteigt, dürfen nicht mehr als 6 Prozent und solche, die einen unregelmäßigen Betrieb haben, nicht mehr als ein Zwölftel des Friedenskontingents erhalten. Sämtliche aus der neuen Ernte schon erfolgten Belieferungen sind auf diese Sätze in Anrechnung zu bringen. Anordnungen die hinsichtlich der Belieferung der Brauereien später noch getroffen werden, haben rückwirkende Kraft auch auf die schon erfolgten und jetzt erfolgenden Vorausbelieferungen. Als Preis wird 460 Mark für die Tonne ab Verladestation berechnet.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 2. November (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	2. Geld	2. Brief	1. Geld	1. Brief
Konstantinopel	20.45	20.55	20.45	20.55
Holland 100 Gulden	307.75	308.25	308.75	309.25
Dänemark 100 Kronen	230.00	230.50	230.00	230.50
Schweden 100 Kronen	256.75	257.25	256.75	257.25
Norwegen 100 Kronen	231.25	231.75	231.25	231.75
Schweiz 100 Franken	155.25	155.50	155.75	156.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	133½	134½	133½	134½
Bulgarien 100 Leva	80½	81.25	80½	81½

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 1. November.

	1.	28.		1.	28.		1.	28.
Sch. Berlin	22.56	21.75	5% Niederl.	150½	102½	South. Pac.	91⅞	—
„ Wien	20.35	20.10	3% „	71½	71¾	„ Railw.	—	—
„ Schweiz	50.80	48.80	Kgl. Petr. G	561.—	573½	Union Pac	130.—	133⅞
„ Kopenhg.	66.25	77.20	Holl.-Am.-L.	438½	443½	Anaconda	144.—	143⅞
„ Stockhol.	90.30	92.00	Ned.-Ind. H.	248.—	253.—	Steels	98⅞	101⅞
„ London	10.91	10.14	Atchison	—	97.—	Franz.-engl.	—	—
„ Paris	38.75	38.35	Rock Island	6⅞	—	Anleihe	—	—

Scheck auf New-York —.— (225,—). Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—)

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 1. November. (Devisenmarkt)

	1.	31.		1.	31.
Tendenz für Geld	stetig	stetig	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.50	4.71.50
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	4.—	4.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	4.—	4.—	Silber Bullion	86⅞	86⅞
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.76.50	5.73.50			

New-York, 1. November. (Bonds- und Aktienmarkt).

	1.	31.		1.	31.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	—	—	Missouri Pacific	23.—	23½
			Nat. Railw. of Mex.	5½	5¼
United States Corp. Corps 5% Bonds	—	—	New York Centr. r. c.	69½	70½
			do. Ontario & Western	19.—	19½
Acht. Top. Santa Fé	87.—	86½	Norfolk & Western	101.—	104⅞
do. pref.	—	—	Northern Pacific	89½	92½
Baltimore & Ohio	50.—	50½	Pennsylvania	46½	48½
Canadian Pacific	133.—	134½	Reading	68½	70½
Ches. & Ohio	47.—	46½	Chicago Rock Isl. & Pac.	17½	18½
Chic. Milw. & St. Paul	43½	43½	Southern Pacific	82½	84½
Denver & Rio Grande	6.—	6.—	Southern Railway	24½	25½
Erie	15½	16.—	Southern Railway pref.	55.—	57.—
Erie 1st pref.	23.—	24½	Union Pacific	116.—	117½
Erie 2nd pref.	—	—	Wabash pref.	39½	41.—
Great Northern pref.	99.—	—	Americ. Can.	—	—
Illinois Central	97½	98½	Amer. Smelt. & Ref.	79½	80½
Interborough Cons. Corp.	6½	7½	Anac. Copp. Min.	55.—	57½
do. do. pref.	—	—	Bethlehem Steel	79½	86½
Kansas City & Southern	—	—	Central Leather	—	—
do. pref.	—	—	Intern. Mercantile Marine	—	—
			do. do. pref.	—	—
Louisville u. Nashville	115½	116½	United States Steel Corp.	97½	100½
Missouri Kans. & Texas	4½	4½	United Stat. Steel Corp. pr.	111½	113.—

Aktien-Umsatz 1 440 000 (1 170 000)

NEW YORK, 1. November. (Ergänzungskurse).

	1.	31.		1.	31.
Balt. Ohio 4½ Bds.	—	—	Lehigh Valley	54½	55.—
Ches. Ohio 4½ Bs.	—	—	Miss. Cans. Tex. pr.	—	—
4½%, Chig. R. Isl. & Pa.			Union Pacific pref.	73½	74.—
First. Re. & Lia. 1934	—	—	West Maryland	—	—
North. Pac. 3 Bds.	—	—	American Canpref.	—	—
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	—	—	Americ. Locom. c.	—	—
St. L. S Fr.-L. Mortg. 4 B.	—	—	do. Sugar Ref. c.	—	—
St. Louis & San. F. Income			Consolidated Gas	85.—	87.—
Mortgage 6% Serie A	—	—	General Electric	128½	127½
e. South. Pac. 4% G. 1929 Bs	—	—	Mexic. Petroleum	—	—
Union Pac. c. 4½ Bds.	—	—	National Lead	43.—	44.—
4½ Union Stat.	—	—	Utah Copper	80½	80.—
Denver Rio Gr. pr.	—	—	Virgin. Car. Chem. c.	—	—
Great Northern Ore Cert.	22½	25½	Sears Roebuck com.	—	—

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 31. Oktober.

Baumwolle	31.	29.		31.	29.		31.	29.
Zuf. Atl. Häf.	18000	18000	pr Okt.	—.—	—.—	Weizen hard Wt. N. 2 neue	225.—	225.—
Im Innern	29000	25000	pr Dez.	—.—	—.—	No 1 Northern		
Exp. n. Engl.	—.—	—.—	Terp. Sav.	—.—	—.—	(Duluth)	229.—	228.—
Exp. n. d. Ct.	—.—	—.—	Terp. NYork	—.—	—.—	[illegible]	—.—	—.—
NYork loko	28.55	27.85	Schmalz West	—.—	—.—	[illegible]	—.—	—.—
pr Oktober	—.—	—.—	Talg spez. Whf.	—.—	—.—	Mehl Spr		
pr Nov.	27.55	26.95	Zuck. 96 Test	—.—	—.—	Wh. cl. (neu)	—.—	—.—
pr Dez.	27.30	26.60	Kaffee Rio Nr. 7 loko	8¼	8⅞	[illegible] Ia	—.—	—.—
pr Jan.	26.89	26.05	Sept	7.10	7.11	do. IIa	—.—	—.—
pr Febr.	—.—	25.90	Dez	7.14	7.15	Elektr. Kupf.	—.—	—
pr März	26.37	25.72	Jan.	7.25	7.30	[illegible]	—	—
pr April	—.—	25.67	März	7.54	7.51	Petroleum		
N. Orleans loko	27.75	27.75	Mai	7.66	7.60	Cred. Balanc.	—.—	—

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 31. Oktober.

	31.	29.		31.	29.		31.	29.
Weizen Sept	—.—	—.—	Schmalz			Speck	—	—
pr Dez.			pr. Nov.	—.—	24.70	Schweine		
Mais Dez.	117¼	116¼	Pork Okt.	—.—	42.—	leichte	16.90	16.85
pr Jan.	—.—	116¼	pr Jan.	—	—.—	schwer	—.—	—.—
Hafer Dez.	58¼	58¼	Rippen pr. Okt.	27.75	26.25	Schweine-Zuf. i. West.	75000	78000
Schmalz pr. Okt.	24.75	24.80	pr. Nov.	—.—	—.—	dv. Chicag.	22000	15000

Londoner Metallmarkt.

London, 29. Oktober. Kupfer: Kassa 110, 3 Monate 110.— Elektrolyt per Kassa 125/121, per 3 Monate —.— Best-Selekted p. Kassa —.—, per 3 Monate —.— Zinn per Kassa 247½, per 3 Monate 247½ Blei loko per Kassa 30.00—29½ per 3 Monate —.—, Zink per Kassa 54.00, Spezial 50.—

MARCHIVUM

Ziehung 20. u. 21. November

4. Ueberlinger Münster

Geld-Lotterie

138000 Lose. 6269 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug —

Hauptgewinne Mark:

155000 M.
60000 M.
20000 M.
10000 M. usw.

Ueberlinger Münster Geld-Lose zu 3 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra empfiehlt das Generaldebit

Lud. Müller & Co. Berlin W, Werderscher Markt 10

Zu haben auch in allen Lotterie-Geschäften u. Verkaufsstellen.

Lose hier bei **Moritz Herzberger,** P 6, 1, Heidelbergerstraße; **Alb. Hoffmann,** H 1, 1; **Adrian Schmitt,** E 4, 10; **August Schmitt,** F 2, 1 und allen Verkaufsstellen. V85f

Für meinen Jungen von 3½ Monat suche ich

gute und liebevolle Pflege.

Zuschrift. von nur besseren Familien, die auch wirklich Liebe zu einem Kinde haben, wollen unter Q. H. 88 in der Geschäftsstelle dieses Blattes abgegeben werden. 9949a

Lackfarbe } **feldgrau** und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend

Flugzeuglack in allen Farben

Imprägnierungslack

Marke „Elastisch" für Tragflächen

Goldlack } für Zünderteile, für Konservendosen, für Marmeladeeimer

empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Ta140a

Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.
3. Kompagnie.

Montag, den 5. Novbr. 1917 abends ½9 Uhr

Kompagnie-Versammlung

bei Kamerad Eicht zur „Alten Sonne". Wegen wichtiger Besprechungen wird um vollzählig. Erscheinen der Kameraden ersucht. Sp67

Der Hauptmann: Bitigmann.

Mittag- u. Abendtisch
9981a C 4, 1, 2 Tr.

Geldverkehr.

80000 Mk.

auf 1. Hypotheke bis Februar 1918 zu vergeben. Anfragen unt. P. D. 54 an die Geschäftsst. 9982a

Stallung.

Große Stallung

für Schweinezucht zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. C336

Offene Stellen

Hilfsdienstmeldestelle Mannheim

(Städt. Arbeitsamt Mannheim).
Litera N 6 Nr. 3. Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht:

Abteilung für Handwerker:

Im vaterländischen Hilfsdienst: Marmorschleifer, Bleilöter, Drahtzieher, Kessel-, Hammer-, Feuer-, Huf- und Beschlagschmiede, Betriebs-, Bau- und Werkzeugschlosser, Spengler und Installateure, Stiftenmacher, Verzinker, Mechaniker, 1 Mechaniker für Büromaschinen, Elektrouhrmacher, Ankerwickler, Elektromonteure aller Art, 1 Wagenbauer, Wagner, 1 Kesselreiniger, Sacksortierer, Buchbinder, Polierer, Drahtmatratzenarbeiter, Bau- und Möbelschreiner, Maschinenarbeiter auf Holz, Gatter- und Kreissäger, 1 Holzdreher, 1 Oberküfer, Küfer, 1 Obermüller, Müller, 1 Silomeister, selbst. Bäcker, 1 Pferdemetzger zum Pferdeeinkauf, Mälzer, 1 Oberarbeiter und ein Aufseher für Tabaklager, Schuhmacher, Maurer, Zimmerer, 1 Kamin-Maurerpolier, Dachdeckermeister, Einschaler, Zementarbeiter, Buchdruckmaschinenmeister, Buchdrucker, Maschinen- und Schriftsetzer, Akzidenzsetzer und Linotype-Maschinensetzer, Etikettenschneider und Prägemeister für lithographische Kunstanstalt, 1 Graveurer, 1 Schweizerdegen, Maschinisten, Kranenführer für Dampf- und elektrische Kranen verschiedener Systeme, Kraftwagenführer im nicht wehrpflichtigen Alter, Schiebebühnenführer, Schiffsbefrachter, 3 Schiffsführer (Karlsruhe-Worms), 1 Meister für Eisfabrik, 1 lediger Gefangenenaufseher, Expreßgutbestätter, 1 Laborant.

Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter:

Stadt- und bahnkundige Fuhrleute, Ausläufer, Apothekendiener, Bautaglöhner, Feuerwehrleute, Bordträger, Lagerarbeiter, Magazin- u. Kohlenarbeiter.

Abteilung für gewerbliche Arbeiterinnen.

Munitionsarbeiterinnen. Arbeiterinnen für leichtere und schwerere Arbeit, Arbeiterinnen für Spinnereien und Webereien, junge Mädchen für leichte Arbeit, Laufmädchen, 3 Einlegerinnen, Sacksortiererinnen, Werkleberinnen, Zigarrensortiererinnen, tücht. Näherinnen für Heeresnäharbeit.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal.

3 Restaurationsköchinnen, 8 Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen mit Zeugnissen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

2 Lagerverwalter

1 Herrn
der mit der **Preiskartothek** vertraut ist,

1 Herrn
für unser **Techn. Bestellbüro**

1 Lohnbuchhalter

Ausführliche Bewerbungen sind zu richten unt. Beifügung von Zeugnisabschriften, Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche und des früh. Eintritts an Sa300

RHEMAG,
Rhenania Motorenfabrik A.-G.
Mannheim, Siemensstrasse 9.

Tücht. Packer

auch **Frauen,** die sich hierzu eignen, suchen Ta299

Conrad Schäfer & Preller, G. m. b. H.
Mannheim, Seckenheimerstrasse 84.

Mehrere C671
durchaus tüchtige und zuverlässige

Stenotypistinnen

mit guter Schulbildung von großer hiesiger Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen von Anfängerinnen sind zwecklos. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche u. des frühesten Eintrittstermins sind unter G. M. 589 an Rudolf Mosse, Mannheim zu richten.

Mehrere

Schreiner

sofort gesucht. Ca845

Binzenhöfer
Augartenstraße 38.

Ein junger

Ausläufer

(Radfahrer), stadtkundig, sofort gesucht. Ta29b

C. W. Wanner
M 1, 1.

Ein zuverlässiges

Fräulein

(keine Anfängerin) das mögl. schon in einem Feuerversich.-Geschäft tätig war, sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsangabe unt. L. Q 191 an die Geschäftsstelle. Ua298

Selbständige Köchin
sowie tüchtiges Hausmädchen gesucht. 9917a
Rosenkavalier
C 3, 10.

Köchin
tüchtige, für bürgerliche, einfache Kost, auch Kriegswitwe, die diesen Posten ausfüllen kann, per sofort gesucht. Sp50
Näheres F 6, 4/5.

Thür. Dienstmädchen
Hausmädchen Köchinnen, Kindermädchen, Stützen etc. sucht man durch Inserat i. „Tageblatt Coburg". Täglich etwa 30000 Leser. Zeile nur 25 Pfg. D946

Lehrmädchen
aus guter Familie per sofort gesucht.
Seidenhaus Otto Loew
P 2, 1.

Monatsfrau
gesucht für 2 St. im Tag.
9930a M 7, 21, part.

Stellen-Gesuche.

Gebild. Fräulein, repräs. Erscheing. a. best. Fam. m. la. Ref. sucht Stellung als

Empfangs-Dame

per bald oder später Gefl. Angeb. u. P. T. 69 an die Geschäftsstelle. 9940a

Bess. alleinst. Witwe sucht

Beschäftigung

auch Heimarbeit. Angeb. u. Q. B. 77 a. Geschft. 9957a

Heirat.

Heirat.

Witwer, 52 Jahre, mit großem schönen Anwesen, wünscht vermögend. ält. Fräulein, Witwe ohne Kinder zwecks Heirat kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter Q. E. 80 an die Geschäftsstelle. 9968a

Heirat.

Suche für mein. Bruder, 40 J. a., akad. gebild. u. in gut. Stellg. eine reiche verm. bürg. Dame Wwe. mit Kind nicht ausgeschl. Vermittlung verbeten. Gefl. Zuschr. mit Bild erwünscht u. O. Y. 49 an die Geschäftsstelle. 9966a

Heirat.

Witwer in gesetztem Alter, selbständig, mit eigenem Hause, wünscht sich mit einem Fräulein oder Witwe mit etwas Barvermögen in Verbindung zu setzen. Zuschrift. unter Q. K. 85 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 9998a

Verkäufe.

Ein größ. gut erhaltener

Zimmer-Grammophon

mit Holztrichter preisw. zu verkaufen. Ferner ein kleiner elektrischer

Heizofen

E. Floch, D 1, 3.
Telephon 2708. C871

Ein wenig gebrauchter **Landauer und Viktoriawagen** versch. 1- und 2-Spänner. Silberplatt. Geschirre zu verkaufen. 9958a
Heinrich Bruker, Brühl bei Schwetzingen.

Bettlade, Rost und Matratze, Gasherd, Küchenlampe und neuen kleinen **Waschtisch** billig zu verkaufen. N 4, 1, 2 Trepp. r. 9951a

Wanne, Bettdecke und 2 Betten zu verkaufen. 9981a
M 6, 17, 2 Treppen rechts

Kisten, klein und groß, **12 Zentner Farben, zahntechn. Instrumente u. verschied.** zu verkaufen bei Schneider, Uhlandstraße 20. 9997a

Vermietungen

C 8, 19 3. Stock bei Strauß
Einfach möbliert. Zimmer sofort zu vermieten 9981a

Jungbuschstr. 18
1 Zimmer u. Küche möbl. 2. Stock zu verm. 9996a

Schöne Wohnungen
v. 5, 6, 7, 8 und 9 Zimmern nebst Zub. zu verm. 9763a
Näheres Kirchenstr. 12.

Verloren.

Armes Mädchen verlor von Q 2 bis C 3

schwarze Handtasche

mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben C 3, 4. 9987a

Schirm

mit gelbem Griff auf dem Friedhof verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Hirsch, N 4, 1. 9989a

1 Paket mit 2 Paar Schwarzen 9984a

Kinderreformhöschen

verloren. Abzug. geg. Belohnung. Kirchenstr. 4, 2 St.

Schäferhund

entlaufen, trägt ledern. Halsband ohne Namen. Gegen Belohnung abzugeben auf der Rennwiese. Gs7m

Wolf (Rüde)

entlaufen. Abzugeben gegen Futtergeld. 9977a
Hellmuth
Seckenheimerlandstraße 7.

Miet-Gesuche

Fabrikgrundstück

3000—4000 qm

mit Gleisanschluß davon 1000—1500 qm mit Maschinenhalle überbaut mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Ang. unt. J. P. 140 an die Geschäftsstelle d. Bl. Ca333

Klein. Keller evtl. mit Magazin in Nähe P 7 gesucht. 89
Tel. 5119 Karl Kuch. P 7, 7a

Alleinsteh. Dame sucht möbl. Zimmer ev. Dampfheizg. Ang. u. Q. O. 89 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 86

Kriegerfrau mit einem Kind sucht sof. Wohnung

1 evtl. 2 Zimmer

mit Küche. Ang. u. Q. G. 83 an die Geschäftsst. 9985a

Kauf-Gesuche

BANK

sucht einige grosse zweitürige

Geldschränke

möglichst gepanzert u. schmelzsicher mit u. ohne eingebaute Safes. Angebote mit Angabe der Grösse, Einrichtung, Preis u. s. w. an **Garny, Frankfurt a. M. Hanauerlandstr. 5 erbeten.**

Suche für sofort

95 Stück eis. Siederohre

57 mm äusserer Durchmesser, 2300 mm lang. Eidesstattliche Erklärung kann beigebracht werden. Angebote an Tb800

Johann Stahl, Mannheim-Neckarau.

Kleinere Villa

in der Oststadt zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preis unter Q. F. 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9980a
Agenten verbeten.

Lederkoffer 9984

gut erhalten zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr. an G. Sauerbier, Schimperstr. 3.

Nachruf!

Am 23. Oktober fanden bei den schweren Kämpfen des Regiments den Heldentod

Herr Gustav Wesch

Leutn. d. Res. u. Komp.-Führer
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse und Inhaber des Ritterkreuzes II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen

Herr Franz Heck

Leutn. d. L.
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse und Inhaber der Badischen Silbernen Verdienstmedaille am Bande der Mil.-Karl-Friedrich-Verdienstmedaille.

Ihrer Pflicht bewusst marschierten sie kampfesmutig mit ihrer Kompagnie in das rasende Artilleriefeuer, um den Stoss des Feindes aufzuhalten. Das Regiment verliert und betrauert in ihnen zwei tüchtige Soldaten und liebe Kameraden. Nun sind sie mit dem schönsten Ehrenkranz geschmückt und bleiben im Andenken ihrer Kameraden und Untergebenen unvergessen.

Im Namen des Offizierkorps
des 8. Badischen Inf.-Regts. Nr. 169
v. d. Hecke-Klöchtzner
Major und Regiments-Kommandeur.

Im Felde, den 30. Oktober 1917.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 26. Oktober in den letzten schweren Kämpfen unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Kurt Rohrer

Gefreiter in einem preussischen Garderegiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Badischen Verdienstmedaille

im blühenden Alter von nahezu 21 Jahren. 9979a

Mannheim, den 2. November 1917
Luisenring 31

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Carl Rohrer, Schlossermeister

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir schmerzerfüllt die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau

Margareta Kopp

geb. Heid

heute früh von ihrem langen, schweren, und mit größter Geduld ertragenen Leiden in die ewige Heimat abberufen wurde.

MANNHEIM, (Meerlachstr. 8), 1. November 1917.

In tiefer Trauer:
Stadtsekretär J. Kopp u. Kinder.

Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 4. November,** nachmittags ½2 Uhr auf dem Friedhof in Neckarhausen statt.

Unterricht.

Ober-Primaner des Realgymnasiums erteilt erfolgreichen

Nachhilfeunterricht

in allen Fächern (auch Aufn. in Stenogr.) Gefl. Angeb. u. P. X. 74 a. d. Geschäftsstelle. 9946a

Suchen zur Erlernung der

französischen Sprache

einen Sprachlehrer. 9951a Näheres unter P. Z. 76 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Primaner (Oberrealschule) erteilt schwachen Schülern

gründliche Nachhilfe

Gefl. Angeb. u. P. S. 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9936a

Wer bereitet früheren Realgymnasiast (Einj.) auf nächstjähriges gymnas.

Abitur

gründlich vor? Gefl. Anerb. erbeten unter Q. A. 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Solange der Vorrat reicht:

Relief-Panorama

vom

italienisch-österreichischen Kriegs-Schauplatz

bestehend aus 10 einzelnen Postkarten in Tiefdruck-Ausführung

Mark 0.75

Zu haben in der Geschäftsstelle des

Mannheimer General-Anzeigers
E 6, 2